

VERÄNDERTE LEBEN ERFOLGE 2025



GESUNDHEIT



NOTHILFE



ERNÄHRUNG



LÄNDLICHE ENTWICKLUNG



BILDUNG



WASSER, SANITÄRVERSORGUNG, HYGIENE

Morija Schweiz:

Route Industrielle 45 - 1897 Le Bouveret
Tel. +41(0)24 472 80 70 - info@morija.org

Bankkonto Postfinance:

Mingerstrasse 20 - 3030 Bern
IBAN: CH43 0900 0000 1901 0365 8

Morija Frankreich:

BP 80027 - 74501 PPDC Évian les Bains
morija.france@morija.org
Bankkonto Crédit Agricole:
IBAN: FR76 1810 6000 1996 7026 0567 691

Website: www.morija.org

Redaktionelle Leitung: Benjamin Gasse

Redaktion und Fotos: Morija

Besinnung S. 2: Jérôme Prekel

Gestaltung: Visuel Design

Übersetzung: Syllabes

Druck: Jordi AG

Social Media: instagram/morija_ong_officiel
facebook.com/morija.org

Kostenlose Zeitung

Förderabonnement: CHF 50.-



Morija verfügt seit 2005 über das ZEWO-Gütesiegel, das vertrauenswürdigen Hilfswerken verliehen wird. Nachdem der spezifische Bedarf eines Spendenaufrufs gedeckt ist, werden die weiteren Spenden für andere dringende Bedürfnisse verwendet.

Unter den verschiedenen Wegen, über die Sie uns unterstützen können, ist die Banküberweisung diejenige, bei der die geringsten Gebühren anfallen.

Wir verpflichten uns, die Adressen unserer Spenderrinnen und Spender, Abonnentinnen und Abonnenten und Mitglieder nicht an Dritte weiterzugeben. Morija verwendet durchschnittlich 14 % der erhaltenen Spenden für die Funktionskosten der Organisation – so finanzieren wir die professionelle Betreuung unserer Projekte und sichern die Nachhaltigkeit unserer Programme.

Unsere Programme werden unterstützt durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

Editorial

Benjamin Gasse, Direktor

Weltweit gelten Menschen derzeit als extrem arm, wenn sie weniger als 3 Dollar pro Tag zur Verfügung haben. Doch was kann man mit 3 Dollar pro Tag wirklich anfangen? Geld steht im Mittelpunkt unseres Lebens, und doch lässt sich Armut nicht auf Geldmangel reduzieren.

In unseren Einsatzländern hat die Armut noch viele weitere Gesichter. Sie zeigt sich im geschwächten Körper eines unterernährten Kindes, in der Angst einer Mutter, die ihr Baby nicht versorgen kann, in der Nichtverfügbarkeit von Trinkwasser oder von Toiletten, in einem Klassenzimmer ohne Licht, einem zu weit entfernten Gesundheitszentrum, einem trockenen Boden, der sich nicht mehr gut beackern lässt, dem Regen, der auf sich warten lässt, oder in der Not einer Familie, die vor Unsicherheit und Gewalt flüchten musste.

Das Besondere an der Armut ist, dass sie sich oft auf vielerlei Aspekte gleichzeitig auswirkt: Gesundheit, Bildung, Ernährung, Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt. In ihren vielen Formen beeinträchtigt sie jedoch immer die Würde, die Handlungsfähigkeit, ja gar die Zukunft der betroffenen Menschen und Gemeinschaften. Deshalb gibt es kein Allheilmittel, und auch eine Teillösung reicht nicht aus.

Die in dieser Zeitungsausgabe vorgestellten Initiativen zeigen, dass eine wirkungsvolle Antwort auf die Armut genauso mehrdimensional und ganzheitlich angedacht werden muss, wie das Leben selbst, das in keine Schublade passt. Bei Morija haben wir den Vorteil, dass wir eine Betreuung und konkrete Projekte in verschiedenen Bereichen anbieten können. Da sie miteinander kombiniert werden können, entsteht eine ausreichende Hebelwirkung, um einen positiven Zyklus anzustossen, der den Menschen ermöglicht, der Armut dauerhaft zu entkommen.

Ein unterernährtes Kind zu behandeln, ist wichtig. Aber wer einen Rückfall verhindern will, muss auch die Mütter schulen, die Hygiene verbessern, den Zugang zu Trinkwasser stärken, die Gesundheitseinrichtungen unterstützen, das Ernährungswissen verbessern und die Familien nachhaltig begleiten. Einen Bohrbrunnen oder Toiletten zu bauen, verändert den Alltag der Begünstigten konkret. Aber nicht nur das: Wir schützen damit auch ihre Gesundheit, unterstützen den Schulbesuch, wahren ihre Würde und ermöglichen ihnen mehr freie Zeit für andere Tätigkeiten. Eine Schule, eine Kantine oder einen Schulgarten zu unterstützen, ist weit mehr als nur ein Bildungsprojekt. Damit ernähren wir, vermitteln Wissen und schaffen einen Raum des Lernens und des Dialogs, und wir eröffnen einen Horizont für die Erwachsenen von morgen. Kleinbäuerinnen und Kleinbauern oder gemeinschaftliche Spargruppen zu unterstützen, bedeutet, den Menschen zu ermöglichen, von ihrer Arbeit zu leben, auf eigenen Füßen zu stehen und in ihrer Würde anerkannt zu werden.

2025 haben sich die Lebensbedingungen von mehr als 70 000 Personen dank der Arbeit von Morija konkret verbessert. Aber es geht hier nicht nur um Zahlen und Statistiken. Es sind vor allem Leben, die sich zum Besseren verändert und Menschen, die ihre Würde wiedergewonnen haben, wie Sie auf den folgenden Seiten lesen können. Jeder Begünstigtenbericht in dieser Ausgabe «Veränderte Leben» zeugt von einem Sieg. Und diese Siege sind auch Ihre Siege. Denn ohne Sie – ohne Ihre Grosszügigkeit, ohne Ihre Treue, ohne das Vertrauen, das Sie uns Jahr für Jahr entgegenbringen – wäre nichts davon möglich.

BESINNUNG

Leben verändern ist ein zentrales Konzept in der Bibel: Die Evangelien stellen Jesus als denjenigen dar, der von Gott gesandt wurde, um die Gefangenen auf freien Fuss zu setzen und die Unterdrückten wieder frei zu machen. Während Jesu Wirkenszeit wurden unzählige Menschen auf unterschiedlichste Art und Weise berührt. Es gab viele körperliche und geistige Heilungen, die jedes Mal auch zu einer sozialen Wiedereingliederung führten. Doch die Botschaft Jesu umfasste auch einen religiösen Wandel, der im Herzen darauf abzielte, die Menschen mit Gott, dem ewigen Vater und Schöpfer aller Dinge, zu versöhnen.

Jesus wird mal als Prophet, mal als Wundertäter, aber auch als Reformator und Heiler, und ja, als Hochstapler wahrgenommen.

Vor allem aber ist er die Verkörperung von Gottes Gnade, die Personifizierung der Liebe Gottes, die sich dadurch auszeichnet, dass er sich selbst hingab. Das ist das Wesen der Liebe: Sie ist nicht berechnend, sie gibt, ohne zu zählen. Und sie kann unendlich viele Male geteilt werden.

In einer typisch humanitären Situation des Evangeliums vermehrte Jesus auf diese Weise fünf Brote und zwei Fische, um fünftausend Menschen zu ernähren. Denn die Botschaft desjenigen, der auch «Fürst des Lebens» genannt wird, wird immer begleitet von gelebter Barmherzigkeit, die auf Not, Hunger, Durst, Trost und Frieden eingeht. Und genau das versuchen auch die Jünger ihrerseits umzusetzen, mit dem Mass des Glaubens, das jedem von ihnen zugeteilt wurde.



Ein aktives Engagement gegen Unterernährung

2025 kamen tausende Kinder dank den Ernährungsprogrammen von Morija wieder zu Kräften. Die Programme vereinen medizinische Behandlung, Prävention und Gemeinschaftsbeteiligung.

Die Ernährungszentren in Nobéré, in Ouagadougou und in Guié (mit unserem Partner AZN) in Burkina Faso betreuten **6200 Kinder** und führten mehr als **8500 Gewichtskontrollen durch**. Neben der medizinischen Versorgung leisteten die Teams auch umfassende Sensibilisierungsarbeit bei den Müttern, um sie über die wichtigsten Grundsätze für gesunde Ernährung und das Stillen zu informieren. Dieser ganzheitliche Ansatz begünstigt die nachhaltige Genesung der Säuglinge und Kleinkinder und ermöglicht den Familien, Rückfälle besser zu verhindern.

Um die Arbeit der medizinischen Teams zu erleichtern, hat Morija in Zusammenarbeit mit der Stiftung Fondation Tuteur die massgeschneiderte Software Nutri-Trak entwickelt. Sie modernisiert die Ernährungsüberwachung in den Zentren in Burkina Faso. Das digitale Tool wurde 2025 eingeführt und sorgt

für eine schnellere, präzisere und effizientere Nachverfolgung der Patientinnen und Patienten.

Die Präventionsarbeit wurde ebenfalls verstärkt, und zwar durch Ernährungsschulungen für die Frauen in den Dörfern. In Burkina Faso wurden **2576 schwangere oder stillende Frauen** begleitet. So konnten das ausschliessliche Stillen und die richtigen Gewohnheiten bereits ab dem Tag der Geburt verankert werden. Im Tschad beteiligten sich rund **1740 Begünstigte** an den Schulungen in engagierten Lokalgruppen.



“



Ich heisse Ronel Djitebaye und nehme an den Ernährungskursen in Bessada im Tschad teil. Früher war mein Enkel häufig krank: Durchfall, Gewichtsverlust, Müdigkeit.

Obwohl wir Geld für seine medizinische Versorgung ausgaben, verbesserte sich sein Zustand nicht. Erst durch die Ernährungskurse verstanden wir, dass er an Unterernährung litt. Ich befolgte die erteilten Ratschläge und brachte ihn ins Gesundheitszentrum.

Innerhalb weniger Wochen verbesserte sich sein Zustand merklich. Heute isst er normal, ist wieder bei Kräften und spielt mit den anderen Kindern. Das Gelernte hilft mir konkret, mich im Alltag besser um meine Familie zu kümmern.

21700

Begünstigte im Bereich Ernährung

8125

Frauen für gesunde Ernährung sensibilisiert

3803

unterernährte Kinder betreut

99 %

der Kinder fallen nach einjähriger Betreuung nicht in die Unterernährung zurück



Ein gesicherter Zugang zu Trinkwasser

Zugang zu Trinkwasser zu haben, verändert alles: die Gesundheit, die Würde, die Zukunft. 2025 setzte Morija im Rahmen des Programms Wasser – Sanitärversorgung – Hygiene in Burkina Faso seine Anstrengungen fort, um die Lebensbedingungen der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

Am Stadtrand von Ouagadougou wurden drei neue Bohrbrunnen gebaut, wodurch **3383 Personen** nun einen dauerhaften Zugang zu Trinkwasser haben. Parallel dazu verbesserte die Sanierung von drei bestehenden Brunnen die Wasserversorgung für **weitere 4246 Personen**. Die Bewohnerinnen und Bewohner beteiligten sich umfassend an diesen Initiativen – eine Garantie für eine nachhaltige Wirkung.

Im Bereich der Sanitärversorgung wurden **160 Toiletten für Familien** eingerichtet, wodurch mehr als **1070 Personen** Zugang zu sicheren Sanitäranlagen erhielten. Ausserdem wurden drei Toilettengebäude in Schulen für insgesamt **661 Schülerinnen** und Schüler gebaut, und sechs Händewaschanlagen ermöglichen nunmehr **1467 Kindern** eine bessere Hygiene im Alltag.

Mehrere hundert Personen konnten dank der Sensibilisierungs- und Mobilisierungsarbeit erreicht werden, ergänzt durch Hausbesuche, welche die Verankerung dauerhafter Gewohnheiten fördern. Die Ausbildung von **22 Gesundheitsberaterinnen** und -beratern sowie zehn lokalen Maurern stärkt die Eigenständigkeit der Gemeinschaften und die Langlebigkeit der errichteten Infrastruktur.



“



Ich heisse Ouattara Aboubacar und bin Direktor der Harmonie-Schule. Vor der Einrichtung der Händewaschanlage benutzten unsere Schülerinnen und Schüler einfache Eimer, die ungeeignet und nicht sehr hygienisch waren. Heute haben sich die Bedingungen dank der neuen Anlage deutlich verbessert.

Die Kinder können sich nun mühelos in wichtigen Momenten des Tages die Hände waschen: nach dem Sport, vor dem Unterricht oder den Mahlzeiten. Die neue Anlage ist zudem mit einem wassersparenden System ausgerüstet.

Sie ist nicht nur komfortabler als vorher – die gesamte Hygienepaxis in der Schule hat sich verbessert, und die Auswirkungen sind im Alltag der Kinder deutlich sichtbar.

14 310

Begünstigte im Bereich Wasser und Sanitärversorgung

1467

Schülerinnen und Schüler erhielten Zugang zu neuen Händewaschanlagen

64 %

der Bewohnerinnen und Bewohner im Einsatzgebiet haben Zugang zu Trinkwasser

87 %

der Haushalte in unserem Einsatzgebiet verfügen über eine Familientoilette



Pflegen, betreuen und zur Eigenständigkeit verhelfen

2025 behandelte das Medizinisch-Chirurgische Zentrum (MCZ) von Kaya in Burkina Faso 1686 Patientinnen und Patienten. Ein wichtiger Meilenstein war ausserdem die Eröffnung der Apotheke im Januar. Die Tätigkeit hat merklich zugenommen, wodurch sich auch der Zugang zur Behandlung für Menschen mit Behinderungen verbesserte, insbesondere in der Physiotherapie mit **1024 neuen Sprechstunden** und **15 766 Sitzungen**. Das Chirurgieteam führte 65 % mehr orthopädische Eingriffe durch als 2024, insgesamt **274 Operationen!**

In Togo setzten die Medizinisch-Sozialen Zentren von Kativou und Farendé ihre bevölkerungsnahe Tätigkeit fort. Sie führten mehr als **3500 Sprechstunden** durch und kümmerten sich intensiv um Malariafälle. Die Geburtshilfeabteilungen betreuten zahlreiche Frauen im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge und bei der Geburt und leisteten Präventionsarbeit. Gleichzeitig trugen die Impfungen und die Familienplanung dazu bei, die Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

In Kamerun verbesserte das Gesundheitszentrum Guider die Versorgungsqualität dank der Einführung von Ultraschalluntersuchungen bei Schwangeren, der Einstellung einer Hebamme und der Ankunft neuer Ausrüstung aus der Schweiz. Diese Verbesserungen erhöhten den Zulauf der Geburtshilfeabteilung und stärkten das Vertrauen der Bevölkerung.



“



Ich heisse Benoît Sawadogo und bin 25 Jahre alt. 2023 wurde mein Leben durch einen Unfall im Zusammenhang mit der Explosion einer Maschine auf den Kopf gestellt.

Ich erlitt schwere Rückenverletzungen und konnte nicht mehr laufen. Es war unklar, ob ich je wieder gesund werden würde. Nachdem ich mehrere Monate lang vergeblich nach einer Lösung gesucht hatte, begab ich mich schliesslich ins Medizinisch-Chirurgische Zentrum von Kaya, wo man mich operierte.

Danach musste ich mehr als ein Jahr lang in die Reha und kam nach und nach wieder zu Kräften. Heute kann ich wieder aufrecht stehen und laufen. Der Weg war steinig, aber für mich war es ein Neuanfang und eine wiedergefundene Hoffnung.

18 823

Begünstigte im Bereich Gesundheit

15 766

Physiotherapie-Sitzungen

47 898

Impfungen bei 10 533 Personen durchgeführt

88 %

der Patientinnen und Patienten fühlen sich in ihrer Gemeinschaft nach einer Behandlung im MCZ besser akzeptiert



Schulen und Berufsbildungswerkstätten

In Burkina Faso, in Togo und im Tschad zeigten die Regenbogenschulen erneut schulische Bestleistungen.

In Yagma bestanden zum dritten Mal in Folge 100 % der Schülerinnen und Schüler die Primarabschlussprüfung, was zu einem starken Schülerzuwachs führte. In Wendbenedo sowie in der neuen Regenbogenschule von Simondjihoé in Togo half die Einrichtung von Gemüseärten in den Schulen beim Vermitteln praktischer Lerninhalte und der Sensibilisierung für eine gute Ernährung. Gleichzeitig lieferten die Gärten Gemüse für die Schulkantinen. Solche Kantinen spielten in 12 Schulen eine Schlüsselrolle, denn sie bereiteten hunderttausende Mahlzeiten für **4665 Schülerinnen und Schüler** zu, was sowohl den Schulbesuch als auch die Ernährungssicherheit verbesserte. Morija begleitete die Schulen ausserdem bei ihrer Anpassung an die neusten Gesetzesänderungen.

Im Tschad unterstützte Morija weiterhin zwei Regenbogenschulen. Dadurch konnten die schulische Infrastruktur, die Sanitäranlagen, die Gärten und Kantinen verbessert wer-

den. In derselben Region besuchten nahezu **600 Personen das Alphabetisierungsprogramm** für Erwachsene. Die Erfolgsquote der Teilnehmenden bei der nationalen Prüfung lag bei fast 79 %.

Schliesslich schlossen 15 Jugendliche in den **Berufsbildungswerkstätten von Ouagadougou**, die in Partnerschaft mit dem Verein Asaren betrieben werden, ihre dreijährige Ausbildung im Schweissen bzw. im Holz- und Metallbau erfolgreich ab, wodurch sich ihnen konkrete Berufseinstiegsperspektiven eröffnen.



“

Ich heisse Joachim Compaoré und bin Leiter des Schulbezirks Guiba in Burkina Faso.



Die Arbeiten, die in mehreren Schulen durchgeführt wurden – Toiletten, Kantinen, Sanierungen, Stromversorgung in den Schulzimmern und Licht in den Schulhöfen –, haben die Lernbedingungen stark verbessert. Die Investitionen wirkten sich direkt auf die schulischen Leistungen aus. 2025 erreichten die Schulen von Guéré A und B eine Erfolgsquote von 100 % bei den Abschlussprüfungen. Neben der Infrastruktur erleichtert auch die materielle Unterstützung unsere Arbeit im Alltag, beispielsweise die Bereitstellung eines Computers für die Aufsichtsstelle. Diese Fortschritte verbessern die Bildungsqualität in unserem Schulbezirk nachhaltig.

4764

Begünstigte im Bereich Bildung

504 618

Mahlzeiten in Schulen serviert

30 349

Setzlinge in Schulgärten gepflanzt

100 %

Erfolgsquote bei den Primarabschlussprüfungen in den Schulen in Yagma und Bakago

Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Die Arbeit im Bereich ländliche Entwicklung hilft den Gemeinschaften, besser mit den Klimabedingungen und den wirtschaftlichen Herausforderungen umzugehen. 2025 erlernten fünf Produzenten im Rahmen des Familienfelder-Projekts in Burkina Faso agrarökologi-

sche Methoden an einem Demonstrationsstandort von mehr als zwei Hektar, der als Versuchsfeld dient. Gleichzeitig wurden **77 neue Frauenspargruppen** ins Leben gerufen. Sie versammeln mehr als **1550 Frauen** und fördern ihre finanzielle Unabhängigkeit. Weitere



neue Spargruppen im Tschad sowie nachhaltige Agrarinitiativen in Togo, darunter Hausgärten, trugen dazu bei, die Existenzgrundlage der ländlichen Bevölkerung zu verbessern.



Ich heiße Claire Réougui und bin Mitglied einer Spargruppe in Séwé im Tschad. Früher war ich vollkommen von meinem Mann abhängig und hatte Mühe, meine Familie zu ernähren. Nachdem ich die konkrete Wirkung der Spargruppe bei einer Verwandten erlebt hatte, trat ich der Gruppe Yandadji bei. Mit den Ersparnissen und den kleinen Geschäften, die ich dank der erhaltenen Unterstützung aufbauen konnte, leiste ich heute einen Beitrag zur Deckung der Ausgaben meiner Familie. Wir essen gesünder und die Kinder sind weniger häufig krank. Mein Engagement hat auch meine Position in der Familie verändert: Mein Mann spricht sich nun mit mir ab, bevor er bestimmte wichtige Entscheidungen trifft.



9962

Begünstigte im Bereich ländliche Entwicklung

5759

Frauen wurden im Rahmen der Frauenspargruppen betreut

1007

Personen absolvierten landwirtschaftliche Schulungen und Kurse zum Aufbau neuer Einkommensquellen

Humanitäre Hilfe

In Burkina Faso bringt die schlechte Sicherheitslage weiterhin zahlreiche binnenvertriebene Familien in Not. 2025 wurden in Yagma, am Stadtrand von Ouagadougou, 602 Haushalte erfasst, wodurch sie besser betreut und die Hilfe gezielter ausgerichtet werden konnte. In Zusammenarbeit mit dem

Verein Asaren verteilte Morija **885 Lebensmittelpakete** für mehr als **7000 Direktbegünstigte**. Die Betroffenen wurden in Verbindung mit den lokalen Gesundheitseinrichtungen auch bei der medizinischen Versorgung unterstützt. Gleichzeitig wurden gemeinsam mit den Ernährungsprogrammen

von Morija Präventionsinitiativen zur Verhütung von Unterernährung durchgeführt.

Im Tschad konnten Familien, die von Überschwemmungen betroffen waren, durch eine Lebensmittelhilfe und die Bereitstellung von Saatgut unterstützt werden.



9171

Begünstigte im Bereich humanitäre Hilfe

26

Tonnen Lebensmittel verteilt

1242

Lebensmittelpakete abgegeben





Herzlichen Dank für Ihr Engagement an unserer Seite!

WASSER - SANITÄR- VERSORGUNG - HYGIENE

Mit CHF 30.-

ermöglichen Sie einem Menschen einen nachhaltigen Zugang zu Trinkwasser.

GESUNDHEIT

Mit CHF 100.-

ermöglichen Sie einem Menschen mit Behinderung, dank eines angemessenen orthopädischen Hilfsmittels seine Mobilität wiederzuerlangen.

ERNÄHRUNG

Mit CHF 120.-

finanzieren Sie die erforderliche Behandlung und Ernährung für ein unterernährtes Kind, damit es sein Normalgewicht wiedererlangt.



BILDUNG

Mit CHF 35.-

finanzieren Sie einen Monat lang eine tägliche Mahlzeit für ein Kind.

NOTHILFE

Mit CHF 45.-

finanzieren Sie Lebensmittel für eine Grossfamilie während eines Monats.

LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Mit CHF 43.-

ermöglichen Sie einem Bauer oder einer Bäuerin das Absolvieren der Grundausbildung für den Anbau in Familienfeldern mit Hecken.

Jetzt mit TWINT
spenden!

QR-Code mit der
TWINT App scannen
Betrag und Spende
bestätigen



Ihre Spende
in guten Händen

